

Neueste Nachrichten

Gelesenste und verbreitetste Tageszeitung der k. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte. Unparteiliche, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Einzelheft 20 Pf., im Reclametheil 50 Pf., im Reclametheil 50 Pf., im Reclametheil 50 Pf., im Reclametheil 50 Pf.

Seitungs-Preis: Durch die Post vierteljährlich 1.50, mit „Dresdner Fliegende Blätter“ 1.90.

Die heutige Nummer enthält 10 Seiten.

Billigstes Probe-Abonnement. Nur 50 Pf. (bei wöchentlich 7 maligem Erscheinen) kosten die „Neuesten Nachrichten“ im Post-Abonnement für alle Postanstalten für den Monat September (mit Wchblatt „Dresd. Flieg. Blätter“ 64 Pf.).

einer strengen Prüfung unterzogen und die Prüfung ergab ein recht ungünstiges Resultat. In Folge der Umwandlung, welche die conservative Partei schon durchgemacht habe und die noch fortbauere, sei keine Spur der früheren nationalpolitischen Strebens mehr vorhanden, was am deutlichsten durch das zweideutige Verhalten der Partei zu einem nationalen Werte wie das Bürgerliche Gesetzbuch bewiesen werde.

sofortige allseitige Zustimmung zu einem Einigungsprogramm hat wohl Niemand gedacht, aber die lebhafteste Erörterung des Vorschlags der „National-Zeitung“ hat immerhin gezeigt, daß ein Bewußtsein der politischen Gefahren, gegen die er zum Zusammenschluß aufrief, auf liberaler Seite vorhanden ist.

Die Nothwendigkeit, von den Conservativen „abzurücken“, wenn sie ihren alten großen Principien nicht ganz untreu werden wollen, liegt für die Nationalliberalen daher klar zu Tage, es fragt sich nur, wo die Reste der Partei für die Zukunft einen Rückhalt suchen sollen. Denn daß Manche in entscheidender Stunde unter dem national-liberalen Gewand sein conservatives Herz entbeden wird, ist sicher.

Deutschland.

Die Vermählung der Prinzessin Marie von Bayern mit dem in spanischen Diensten stehenden Prinzen Ferdinand von Sicilien, Sohn des Grafen Caserta, soll schon im Laufe des Winters erfolgen. Man räumt der Braut, die, eine echte Wittelsbacherin, im Bergsteigen tollkühn und verwegend sein soll und in jedem Wetter das Freie aufsucht, eine umfassende Kenntniss von Geschichte und Literatur nach. Sie spricht mehrere Sprachen, spielt gut Clavier und malt, besonders Seestücke, besser, als die meisten Dilettanten.

Das ist der Gedankengang des Artikels der „National-Zeitung“, in dem der Wahlspruch: „Mit vereinten Kräften“ dem gefährdeten Liberalismus empfohlen wurde. In der Schlussforderung, zu der er gelangte, zeigte es sich, wie bescheiden das Geschlecht von heute geworden ist, wie es schon mit Wenigem vorlieb nimmt.

In einem Artikel über den früheren preussischen Kriegsminister, General Bronsart v. Schellendorff, schreibt Maximilian Harden in der letzten Nummer der „Zukunft“: „... Durch die rückhaltlose Offenheit seines Handelns hat er dem Vaterlande einen letzten Dienst geleistet: er hat den Zweifeln gezeigt, daß ein Mann seines Schlages im Rahmen der heutigen Zustände nicht mehr möglich ist.“

Ein enghelliges Urtheil über die Einigungsbestrebungen wird aber doch erst im October möglich sein, wenn der nationalliberale Delegirtenlag, der die Stellung der Partei einer Prüfung unterziehen soll, sich zu der gegenwärtigen Situation wird geäußert haben.

Einem unerhört festen Streich haben, wie bereits kurz gemeldet, französische Soldaten an der reichsländischen Grenze beim Wurzelstein sich erlaubt. Dieselben überschritten die deutsche Grenze um fast einen Kilometer und drangen in die einem deutschen Bauern gehörige Molkerei Schupfern ein, woselbst sie, unbekümmert um des Bauern Einsprüche und Wehren, von einem deutschen Soldatenrode seines Bruders zunächst die Knöpfe und Hahnschnitten und diese fremden Sachen in der Absicht rechts-widriger Zueignung weg- und mitnahmen.

Ein enghelliges Urtheil über die Einigungsbestrebungen wird aber doch erst im October möglich sein, wenn der nationalliberale Delegirtenlag, der die Stellung der Partei einer Prüfung unterziehen soll, sich zu der gegenwärtigen Situation wird geäußert haben.

Zu der Anklage wegen Gotteslästerung gegen den Redacteur des „Halberstädter Generalan.“, die wir in gestriger Nummer erwähnten, ist die Thatfache, erwähnenswerth daß das von dem Astronomen v. Mädler herrührende Gedicht, wegen dessen Abdruck jetzt eine Anklage wegen Gotteslästerung erhoben wurde, nach dem im Jahre 1874 erfolgten Tode Mädlers in der „Gartenlaube“ abgedruckt worden ist, die damals in mehr als 300 000 Exemplaren verbreitet war.

Zu der Anklage wegen Gotteslästerung gegen den Redacteur des „Halberstädter Generalan.“, die wir in gestriger Nummer erwähnten, ist die Thatfache, erwähnenswerth daß das von dem Astronomen v. Mädler herrührende Gedicht, wegen dessen Abdruck jetzt eine Anklage wegen Gotteslästerung erhoben wurde, nach dem im Jahre 1874 erfolgten Tode Mädlers in der „Gartenlaube“ abgedruckt worden ist, die damals in mehr als 300 000 Exemplaren verbreitet war.

Großliberalismus.

Wir leben in einer Zeit der Verberosse. Ueberall gährt eine neue Ideen suchen sich Bahn zu brechen. Die alten Parteibanner verbleichen, sie üben nicht mehr die Anziehungskraft auf die Massen aus, die sie früher besaßen, und bald hier, bald dort trennt ein Häuflein von ihrer Gefolgschaft und strebt anderen Idealen nach. Keine Partei ist durch die politische Sturm- und Drangperiode, der wir uns befinden, so in Mitleidenhaftigkeit gezogen worden, wie die conservative, an deren Kopf der christliche Socialismus, der Antisemitismus, das Agrarierthum nagen; aber auch in anderen Sphären macht sich der Einfluß der neuen Strömungen bemerkbar, und in Folge dessen regt sich eine Reaction, die versuchen will, neues Leben in die alten Formen zu gießen. Es ist eine Ueberlassung, daß gerade der seit einem Menschenalter zu immer größerer Wichtigkeit herabgesunkene, von Vielen schon zu den Todten gezählte Liberalismus es ist, der an sich selbst den Versuch einer Reform ansetzt und Wiederum angustellen gedenkt. Von den Nationalliberalen ist der Anstoß aus. Die Partei ist heute nicht mehr, was sie einst war: ein selbständiges Bindeglied zwischen Rechts und Links, ein „Puffer“ zwischen dem Reich des Conservatismus und des Liberalismus. Seitdem die starke Hand des ersten Kanzlers sich nicht nur in unserem Parteileben bemerkbar macht, haben die Nationalliberalen aufgehört, die ehemalige Rolle des „Züngelins an der Waage“ zu spielen und bald nach rechts, bald nach links nach jeder Hand die Hand zum Bunde zu reichen. Sie sind immer mehr nach rechts gedrängt worden und in einigen Theilen des Reiches sind sie in eine dauernde Verbindung mit den Conservativen getreten. Wie es kam, wollen wir hier nicht erörtern; wir wollen auch nicht die Uebersicht des Landes, die es für die Partei hatte. Uns beschäftigt nur die Abgabe, der nun von nationalliberaler Seite an die Conservativen erging. Die „National-Zeitung“ hat mit einem Mal das nationalliberale Banner wieder entrollt und will das Verhältniß der Partei zu den Conservativen einer erneuten Prüfung unterziehen, umhau halten über das eigene Aufgebot, um die Spreu vom Weizen zu sondern und festzustellen, was noch wirklich „national-liberal“ ist. In einem „Der Liberalismus in der Gegenwart“ überschriebenen Artikel werden Herz und Nieren der conservativen Partei

Briefe aus Baden-Baden.

unserm dort hin entfallenden Special-Berichterstatter. Baden-Baden, 21. August 1896. Die internationale Woche des Sports bricht zwar programmäßig erst am Sonntag an, aber schon jetzt wirft sie ihre Bilder für die besten erkennbar voraus. Franzosen und Engländer sieht und man auf Schritt und Tritt und davon sind sichtlich die verschiedensten Nationen des österr. ung. Reiches. Denn die Streitkräfte der Nationen bestehen aus Pferden, Reitern, und Begleitpersonal ist noch nie erlebter Stärke in Baden-Baden eingerückt, und wenn — mit vollster Bestimmtheit zu erwarten ist, das Wetter günstig ist, so geben wir einer Sportwoche entgegen, wie sie glänzender im Bad der Dos noch nie gefeiert wurde.

deutschen Pferde „Palmaio“ und „Dahlmann“. Man könnte mit büren Worten sagen: „das Pferd gewinnt den Großen Preis, das „Lokio“ zu schlagen vermag“ und man könnte gleich hinzusetzen, daß „Lokio“, wenn er gewinnen soll, unbeflegelt ist. Aber nach den häßlichen Erfahrungen, die man am letzten Sonntag im Stefanpreis von Dubadeß gemacht hat, weiß man nicht, woran man mit dem Rücken-Entel ist, und ob nicht sein Stall irgend einen neuen Coup plant. Die Prinz of Wales Stakes am Sonnabend müssen eine ebenso gute Sache für den Franzosen „Le Justicier“ sein, dessen Sieg hier um so sympathischer begriffet werden würde, als Graf Lehndorff den „Le-Sanche“-Sohn, der eine capitale Form in seiner Heimath bisher zeigte, als Vollblutfehler für Gradig angekauft hat.

Ausland.

Frankreich. Paris, 21. August. Unter dem Titel „Volkshelzigungen“ schreibt die Pariser „Petite Republique“: „Man erfährt allmählich, welche Maßregeln für die Durchreise des Zarén durch andere gesellschaftliche Veranstaltungen in bester Weise ausgefüllt werden.“ — Wir werden es uns angelegen sein lassen, unsere Leser durch tägliche Berichte telegraphischer und feuilletonistischer Art auf das Sorgfältigste über die bevorstehenden Ereignisse zu unterrichten. O. v. S.-r.

Kunst und Wissenschaft.

Sebensstafel für Sonntag den 23. August. 1769. Baron G. v. Cuvier, franz. Naturforscher, geb. in Rompelgard. — 1802. Corona Schröter, Sängerin, gest. in Weimar. — 1829. Victor Böhmert, Nationalökonom und Statistiker, geb. in Quefz. — 1840. Gabriel Max, Maler, geb. in Prag.